

Das Emblem der Rheinischen Naturforschenden Gesellschaft stellt den Kopf des Dinotheriums dar, dessen Erforschungsgeschichte eng mit dem Mainzer Becken verbunden ist.



Geschichte der Rheinischen Naturforschenden Gesellschaft

Die RNG wurde im Jahre 1834 auf Anregung des Notars und Ornithologen Dr. Carl Bruch gegründet. In seinem Antrag an die Großherzogliche Provinzialdirektion, die Gesellschaft zu genehmigen, schreibt er: „Eine Anzahl wissenschaftlich gebildeter naturkundiger Männer hat sich entschlossen . . ., eine Gesellschaft zu bilden, welche die Beförderung und Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse auf dem Gebiet der Naturwissenschaft und Heilkunde zum Zweck und hier in Mainz ihren Zentralsitz haben soll.“

Die Gründung der Gesellschaft erfolgte in einer Epoche, in der das in seiner wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung zunehmende Bürgertum versuchte, auch durch die Erweiterung seiner naturkundlichen Kenntnisse an Selbständigkeit und Einfluß zu gewinnen.

Der Wissenszuwachs in der Naturkunde, der im 18. Jh. in fürstlichen Naturalienkabinetten seinen Ausdruck gefunden hatte, wurde durch die Gründung naturwissenschaftlicher Gesellschaften und öffentlicher Sammlungen nun weiten Bevölkerungskreisen zugänglich gemacht. Da die Universität seit einigen Jahren nicht mehr bestand, war das Interesse der Bürgerschaft an der Rheinischen Naturforschenden Gesellschaft besonders groß: schon 1835 fand die erste der monatlichen Veranstaltungen für „wissenschaftliche Unterhaltung und gegenseitige Belehrung“ statt; die Mitglieder der Gesellschaft hielten Vorträge und veranstalteten Exkursionen. Ihre Beiträge erlaubten der Gesellschaft, eine rasch anwachsende Sammlung aufzubauen.

1835 umfaßte sie bereits 107 Säugetiere, 87 Vögel, 47 Amphibien, 11 Fische, 480 Insekten und 86 Mineralien.

1842 nannte das Verzeichnis dann 300 Säugetiere, 1000 Vögel, 150 Amphibien, 200 Fische, 2000 Insekten, dazu Pflanzen, Mineralien und fossile Knochen.

Eine dauernde Schwierigkeit stellte für die Rheinische Naturforschende Gesellschaft die Unterbringung der Sammlungen dar. Sie wurden zunächst in einem Gymnasium, dann in einem Privathaus gelagert und ausgestellt, bis die Stadt 1842 mehrere Räume im ehemaligen Kurfürstlichen Schloß für die Unterbringung der Bestände bereitstellte. Kurz nach der Jahrhundertwende mußten die Räume jedoch für das Römisch-Germanische Zentralmuseum frei gemacht werden.

Nach längeren Verhandlungen einigten sich die Stadt und die Gesellschaft darauf, die Sammlungen in der ehemaligen Reichsklarikirche aufzustellen.

Die Stadt, die schon seit längerem die Stelle eines Konservators bezahlte, verpflichtete sich vertraglich, die Sammlungen der Rheinischen Naturforschenden Gesellschaft zu übernehmen, die Kirche des ehemaligen Reichsklaraklosters für die Aufstellungen der Sammlungen zu restaurieren und sie der Öffentlichkeit ständig zugänglich zu machen.

Rheinische Naturforschende Gesellschaft - Ziele und Aktivitäten

Seit dem Beginn des Jahrhunderts hatte sich der Charakter der Rheinischen Naturforschenden Gesellschaft gewandelt. Die Heilkunde, die im Gründungsantrag als ein Bereich des Interesses genannt worden war, hatte sich verselbständigt. Die Gesellschaft konzentrierte sich nun auf die Biologie und Geowissenschaften. Zu ihren Zielen gehört heute wie damals, die Bevölkerung von Mainz und Umgebung über die Vorgeschichte insbesondere Rheinhessens sowie rezente Tier- und Pflanzenwelt zu informieren und neue Forschungsergebnisse in entsprechender Form weiterzugeben. Zu diesem Zweck unterstützt sie das Naturhistorische Museum durch finanzielle Zuwendungen und deele Hilfe.

Die Schausammlungen des Museums und seine Sonderausstellungen informieren über naturwissenschaftliche Themen und bringen dem Besucher aktuelle Probleme näher. Umfangreiche wissenschaftliche Sammlungen stellen eine vielgenutzte Informationsquelle für die internationale Forschung dar. In enger Zusammenarbeit mit dem Museum und der Universität Mainz veranstaltet die Rheinische Naturforschende Gesellschaft regelmäßig wissenschaftliche Vorträge und Exkursionen. Das Naturhistorische Museum gibt zusammen mit der Rheinischen Naturforschenden Gesellschaft die wissenschaftliche Zeitschrift Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv heraus, ein Forum für die neuesten Forschungsergebnisse in den Bereichen Biologie, Geologie und Paläontologie unserer Region.

Rheinische Naturforschende Gesellschaft und Naturhistorisches Museum

Am 16.10.1910 wurde das Naturhistorische Museum als kommunales Museum wiedereröffnet.

Die Rheinische Naturforschende Gesellschaft blieb als unabhängiger wissenschaftlicher Verein bestehen und behielt das Recht der Mitwirkung an der Erhaltung und Erweiterung der Sammlungsbestände.

Der städtische Konservator, der Direktor des Museums, ist Mitglied im Vorstand der Rheinischen Naturforschenden Gesellschaft.

In der Folgezeit blieb die Geschichte der Gesellschaft eng mit der Geschichte des Museums verbunden. Dr. Schmidtgen, einer der Direktoren, konzentrierte die wissenschaftliche Forschung auf den rheinhessischen Raum. In den zwanziger Jahren erlangte das Museum durch bedeutende Fossilfunde bei Wallertheim und Nierstein Berühmtheit. Daneben bestand eine umfangreiche entomologische Sammlung, die von Dr. Fritz Ohaus, dem 1. Träger der Gutenbergplakette der Stadt Mainz, geleitet wurde. Zur Erforschung der rezenten Tierwelt gehörte auch die Tierhaltung in Aquarium und Terrarium.

Die Rheinische Naturforschende Gesellschaft

bietet ihren Mitgliedern jährlich kostenlos das Heft „Mitteilungen“ und die Zeitschrift „Das Mainzer Naturwissenschaftliche Archiv“ sowie interessante Vorträge, Exkursionen und gesellschaftliche Veranstaltungen.

Rheinische Naturforschende Gesellschaft e. V.
Naturhistorisches Museum
Reichklarastraße 10
6500 Mainz
Tel. 061 31/122646

Konten: Postgirokonto Frankfurt (Main) Nr. 284 51-6 05
(BLZ 500 100 60)
Mainzer Volksbank Nr. 188 330 12 (BLZ 551 900 00).

Der Verein ist als förderungswürdig und gemeinnützig anerkannt.

Jahresbeitrag DM 35,- (Ehefrauen die Hälfte), für Schüler und Studenten DM 25,-, für Institute und Körperschaften DM 75,-.